

Änderungsantrag

der Abgeordneten Otto Fricke, Christian Dürr, Renata Alt, Olaf in der Beek, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Sandra Bubendorfer-Licht, Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Thomas Hacker, Reginald Hanke, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Dr. Gero Clemens Hocker, Manuel Höferlin, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Karsten Klein, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Ulrich Lechte, Michael Georg Link, Alexander Müller, Matthias Nölke, Christian Sauter, Frank Schäffler, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen und der Fraktion der FDP

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 19/22600, 19/22601, 19/23323, 19/23325, 19/23326 –**

**Entwurf eines Gesetzes
über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2021
(Haushaltsgesetz 2021)**

hier: Einzelplan 60

Allgemeine Finanzverwaltung

Der Bundestag wolle beschließen:

Im Einzelplan 60 werden im Vergleich zum Regierungsentwurf die folgenden Titel erhöht:

- Entnahmen aus Rücklage, Kapitel 6002 Titel 359 01, um 48,2 Milliarden Euro auf 48,2 Milliarden Euro.

Berlin, den 8. Dezember 2020

Christian Lindner und Fraktion

Begründung

Rückkehr zum Jährlichkeitsgrundsatz in der Haushaltsführung gemäß Art. 110 Abs. 2 GG durch vollständige Auflösung der ursprünglich als Asyl- und Flüchtlingsrücklage eingerichteten, inzwischen in eine allgemeine Rücklage umgewandelten Rücklage, die dieses Prinzip seit ihrer Einrichtung durchbricht. Die freiwerdenden Mittel dienen zur Senkung der Nettokreditaufnahme des Bundes. Der Antrag entspricht somit dem Prinzip, zunächst alle verfügbaren Mittel zur Deckung der außergewöhnlichen Belastungen durch die COVID19-Pandemie zu nutzen, bevor die Nettokreditaufnahme erhöht wird.